

meister¹⁾ ein Sohn Heinrich, geboren 1433, gestorben 22. Juli 1435 aufgeführt, als zweites Amalie, geboren 13. April 1435, als drittes Anna, geboren 7. März 1436; bei Behr fehlt Heinrich, für Amalie stimmt er mit Voigtels und Hofmeisters Ansetzung überein, bei Anna giebt er 7. März 1437. Da belehrt uns nun ein Originalschreiben der Mutter selbst, daß 1. in der That das angebliche erste Kind Heinrich nicht existiert hat (der 1435 frühverstorbene Heinrich ist vielmehr der Sohn Friedrichs des Streitbaren), und daß 2. das älteste Kind, die Tochter Amalie, am 4. April 1436 geboren wurde. Die Herzogin Margareta, die Tochter des Erzherzogs Ernst von Österreich, ließ nämlich am Tage der Geburt selbst das freudige Familienereignis in ihre Heimat an den Rat von Wiener Neustadt berichten, da sie dort vielleicht in ihrer Jugend geweilt haben mag, obwohl Niederösterreich nicht zum Gebietsteil ihres Vaters, des Besitzers von Steiermark, gehörte. Die Erklärung, daß die neugeborene Tochter ihre „erste Frucht“ sei, ist so bestimmt und dabei von so kompetenter Seite abgegeben, daß damit der Pseudo-primogenitus Heinrich endgiltig beseitigt ist²⁾.

II.

Auf den Innenseiten des Pergamentdeckels eines sächsischen Archivinventariums aus der ersten Hälfte und Mitte des 15. Jahrhunderts, der ältesten wettinischen Archivregistrande, die uns über die Bestände des alten kursächsischen Archives Nachricht giebt, sind von zwei

¹⁾ Voigtel, Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten, neu herausgegeben von L. A. Cohn (Braunschweig 1871) I Taf. 61B; K. von Behr, Genealogie der in Europa regierenden Fürstenhäuser (2. Aufl., Leipzig 1870) S. 141; Hofmeister, Das Haus Wettin von seinem Ursprung bis zur neuesten Zeit (2. Aufl., Leipzig 1889) Taf. 6. Voigtel und Hofmeister führen aber neben dem angeblichen Sohne Friedrichs des Sanftmütigen auch noch den echten Heinrich als Sohn Friedrichs des Streitbaren an, und zwar beide — ohne durch die Auffälligkeit vorsichtig gemacht zu werden — mit dem 22. Juli 1435 als Todestag! K. Hopf, Historisch-genealogischer Atlas I (Gotha 1858), 151 Taf. 263d hat auch beide Heinrich, den zweiten sogar als zweiten Sohn Friedrichs des Sanftmütigen. Von Spezialarbeiten über Margareta äußert schon Joh. Aug. Schneider, Biographische Fragmente von der Churfürstin Margaretha, der Stammutter des gesamten durchlauchtigsten Hauses Sachsen (Altenburg 1800) S. 5f. seinen Zweifel an der Existenz dieses Heinrich, während F. O. Stichert, Galerie der Sächsischen Fürstinnen (Leipzig 1857) S. 130 ihn wieder mit aufführt.

²⁾ Vergl. unten Anlage I.